

Kärntner Kirchen wiederholt Admonter Meisterzeichen festgestellt habe. Das Zeichen 19 des Lenhardt Marl zu Rottenmann konstatierte er an den Kirchen Maria Feicht um 1521 und zu Maria Wörth am Südtor, mit der Jahreszahl 1540 und einem wohl vom Meister geformten Selbstporträt, dessen Lichtbild ich mit Genugtung und Dank in Abbildung 106 bringe.

Konservator Graus und Kaplan Prettnner bedauerten 1880, daß in St. Oswald der Rechnungenband IV der Jahre 1499 — 1525 fehle. Ehrlich erfreut fand ich im Landesarchiv Graz zwei St. Oswalder Rechnungsbücher, die sich in den Schubert 32 des Spezialarchivs Pöls verirrt hatten. Das erste umfaßt die Jahre 1507—1524, das zweite die Jahre 1515—1529. Aus ihnen geht beispielsweise hervor, daß 1507 bis 1521 der Steinmetz Andre noch hier ansässig war, um 1522 ebenso ein Steinmetz Asm (Erasmus?) 1520 Mayster Hans, Steinmetz, einen Opferstock für die Kirche lieferte, 1521 als Steinmetze tätig waren Parlier Sigmund und Matthias, 1523 ein schwarzes Tuch für den Zwölfbotenaltar gekauft wurde, 1525 ein Jerg

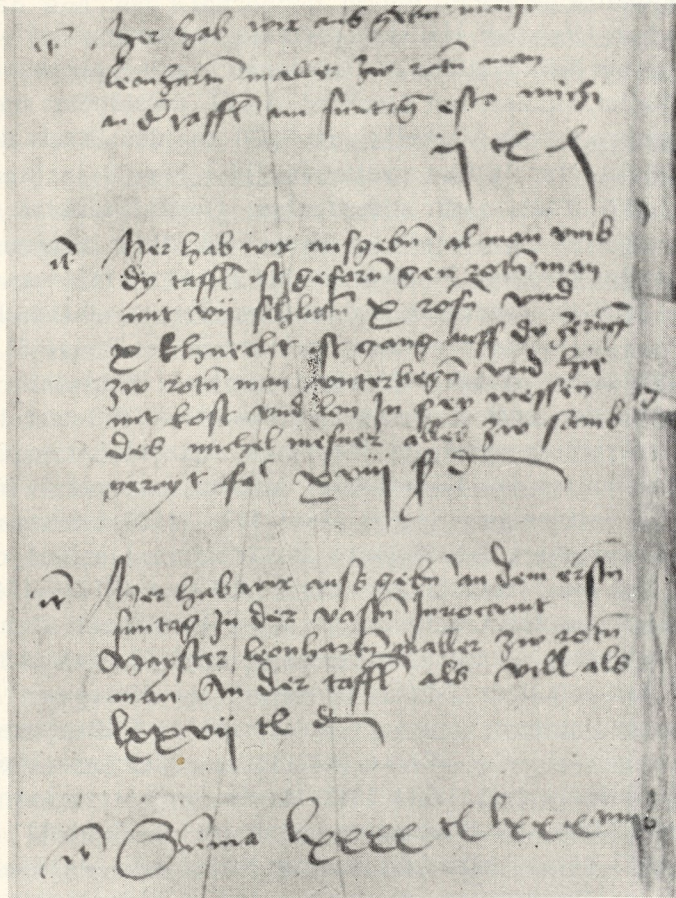


Abb. 107. Maler Lienhard von Rottenmann liefert eine „Taffel“

Vikars Hans hatten die Zechleute der St. Wolfgangbruderschaft, Benedikt zu Khayn und Michel Mosser, eine „Taffel“ für den Bruderschaftsaltar St. Wolfgang an den Mayster Leonhardten zu Rottenmann verdingt. Wann dies geschah, ist mit Sicherheit nicht festzustellen, wahrscheinlich am Sonntag Reminiscere „in der Vasten“ des Jahres 1508. An diesem Tage bekam er 20 Pfund. Zuvor hatte er (als Leihkauf?) erhalten 15 Pfund, aber da waren 4 fl Rheinisch zu „rink“, zu gering, und so zahlten sie 68 Pfennig zum Ersatze nach. Weitere Zahlungen erfolgten 1510 am St. Pankrazen-, St. Gilgen-, St. Ruprechtstag und am „Erichtag vor Barbara“, Dienstag vor St. Barbara, 1511 am Sonntag Esto mihi (Sonntag vor Aschermittwoch), am ersten Fastensonntag, und am Allerkindleintag, also am 28. Dezember. Und das war wohl auch der große Tag, an dem die „Taffel“ feierlich und mühsam von Rottenmann nach St. Oswald heimgeholt wurde. Eine ganze Karawane (Abb. 107) war aufgeboten: 10 Knechte, 10 Rosse und 7 Schlitten! Das war also keine Bildtafel, sondern ein Altar mit Schrein und Gesprenge, mit Statuen und

Hahn als Steinmetz beschäftigt war, 1508 und 1524 Goldschmied Lienhard von Judenburg Kelch und Monstranze liefert, auch einen „prochnen Kelich“ repariert. Doch das sind Nebensächlichkeiten. In der steirischen Kunstgeschichte der Gotik aber steht so ziemlich vereinzelt da der Fall, daß die Bestellung, Begleichung und Lieferung eines Flügelaltars mit Angabe des Motivs, dem Namen und Wohnort des „Mallers“

schwarz auf weiß überliefert ist: Im Beisein des